

Eucharistische Anbetung

Kolpingsfamilien können in ihrer Gemeinde vielfältige Gebetsformen fördern und unterstützen. Denn Aktion und Gebet gehören zusammen. Hier ein Vorschlag für eine eucharistische Anbetungsstunde. Von Rosalia Walter

Kolpingsfamilien bringen sich auf vielfältige Art und Weise ins Leben ihrer Pfarrei oder ihres Pfarrverbandes ein. Neben den verschiedensten Aktionen bereichern die Kolpingsfamilien auch mit spirituellen Angeboten das Leben in der Gemeinde. In vielen Gemeinden ist die Kolpingsfamilie eingebunden, zum Beispiel bei Maiandachten oder Betstunden am Karfreitag. Dies ist ganz im Sinne Adolph Kolpings, denn er betont, dass Aktion und Gebet zusammengehören.

„Glaubt nicht, meine Lieben, dass wir solche Menschen wollen, die sich hinsetzen und Rosenkränze beten und dann mit ihrer Pflicht versöhnt sind. Von einer solchen Frömmigkeit wollen wir nichts wissen, d.h. beten wie Christen wollen wir, aber auch arbeiten, denn dafür hat unser Herrgott die Kräfte gegeben.“

Kolping betont jedoch auch immer die Bedeutung des Gebetes. „Wenn man nur arbeitet und nicht betet, dann zerbröckelt das Brot in der Hand und nährt nicht mehr den Mann; denn beim Beten und Arbeiten ist Gottes Segen.“

Kolpingsfamilien können in ihrer Gemeinde vielfältige Gebetsformen fördern und unterstützen. Sie übernehmen damit Verantwortung und machen deutlich, dass wir im Verband als Volk Gottes gemeinsam unterwegs sind. Durch solches Engagement kann sich ein Mentalitätswandel vollziehen, denn durch die Übernahme von Verantwortung endet die Fokussierung auf die Priester. Dabei geht es nicht darum, Arbeit, die hauptberuflich oder aus Priestermangel sonst nicht mehr möglich wäre, auf Ehrenamtliche bzw. Laien abzuladen. Dies hat auch nichts mit Konkurrenz oder Lückenbüsserfunktion zu tun. Es geht

vielmehr darum gemeinsam Zeugnis zu geben. Die Kolpingmitglieder konkretisieren durch solches Tun das gemeinsame Priestertum aller Getauften. Aufgrund ihrer Taufwürde bringen sie ihre Charismen ein und vollziehen damit den Wandel vom versorgten Christen zum mitsorgenden, selbstbewussten Christen.

Andachten sind eine gute Möglichkeit sich in die Liturgie der Kirche einzubringen. Sie haben keine allgemein verbindliche Form und können deshalb kreativ gestaltet werden. Bib-

.....

„Wenn man nur arbeitet
und nicht betet, dann zerbröckelt das Brot in der Hand und nährt nicht mehr den Mann; denn beim Beten und Arbeiten ist Gottes Segen.“

.....

lische Impulse, Wechselgebete, Litaneien, Lieder und kurze Betrachtungen sind wesentliche Elemente dieser Gebetsformen.

Beauftragte Laien können auch eine eucharistische Anbetung feiern. (Dauer ca. 30 Minuten)

Eucharistische Andacht

Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat

Instrumentalmusik

Aussetzung des eucharistischen Brotes im Ziborium (Speisekelch) oder der Monstranz (siehe Gotteslob Nr. 592, 1)

Vorbeter:

Im Namen des Vaters

Jesus, den wir verborgen im Brot des Lebens hier schauen, hat uns die Eucharistie geschenkt. Mit Blick auf den Leib Christi bedenken wir dieses Geheimnis.

Sprecher:

In der Eucharistie erneuert Jesus den Bund Jahwes mit seinem Volk, der beim Auszug aus

Ägypten begann. Das Pessach-Mahl, vergewärtigte die Herausführung aus Ägypten und erhoffte den Messias. Ein alter aramäischer Spruch über das ungesäuerte Brot lautete: „Siehe, das ist das Brot der Bedrängnis, das unsere Väter essen mussten, als sie aus Ägypten auszogen.“

In der Erzählung vom Auszug aus Ägypten schützt das an die Türpfosten gestrichene Blut eines Lammes die Israeliten vor dem Tod.

Lektor:

Im Buch Exodus (Ex 12, 12 – 14) steht, dass Jahwe zu Mose und Aaron in Ägypten spricht:

Ich werde in dieser Nacht durch Ägypten ziehen und alle Erstgeburt in Ägypten töten, Menschen und Vieh, und über alle Götter Ägyptens will ich Gericht halten, ich, ►

Eucharistische Anbetung: Gott steht im Mittelpunkt!



► Jahwe. Das Blut an den Häusern, in denen ihr weilt, soll ein Schutzzeichen für euch sein. Wenn ich das Blut sehe, dann will ich euch übergehen. Es soll euch kein vernichtender Schlag treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Dieser Tag soll euch ein Gedenktage sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest für Jahwe. Von Geschlecht zu Geschlecht sollt ihr ihn feiern als eine immerwährende Satzung.

Stille

Sprecher:

Nachdem Jahwe die erstgeborenen Israeliten durch das Schutzzeichen des Blutes am Leben ließ, gebot er ihnen dafür einen Festtag zu feiern.

Nach diesem vernichtenden Schlag Jahwes gegen die Ägypter konnten die Israeliten aus Ägypten ausziehen. Am Berg Sinai sprach Jahwe durch Mose wieder zum Volk. Die Israeliten bringen deshalb Jahwe ein Brandopfer dar, und das Blut der Stiere besiegelt den Bund.

Lektor:

Am Sinai vollzieht Mose den Bundesschluss Jahwes mit seinem Volk.

Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 24, 3-8):

Darauf kam Mose und verkündete dem Volk alle Worte Jahwes und alle Satzungen. Das ganze Volk antwortete einmütig und sprach: „Alle Worte, die Jahwe geredet hat, wollen wir halten!“ Nun schrieb Mose alle Worte Jahwes nieder. In der Frühe des anderen Morgens errichtete er einen Altar am Fuße des Berges und zwölf Malsteine, entsprechend den zwölf Stämmen Israels. Dann beauftragte er junge Männer Israels, Brandopfer darzubringen und junge Stiere als Gemeinschaftsopfer für Jahwe zu schlachten. Darauf nahm Mose die Hälfte des Blutes und goss es in Opferschalen, die andere Hälfte des Blutes sprengte er an den Altar. Dann nahm er das Bundesbuch und las es dem Volke vor. Sie aber erklärten: „Alles, was Jahwe gesprochen hat, wollen wir tun und befolgen!“ Hierauf nahm Mose das Blut und sprengte

es gegen das Volk und sprach: „Das ist das Blut des Bundes, den Jahwe mit euch auf Grund aller dieser Bedingungen geschlossen hat.“

Instrumentalmusik

Sprecher:

Als gläubiger Jude ist Jesus vertraut mit den Bundeserzählungen seines Volkes.

Jesus weiß, was ihm bevorsteht. In diesem Wissen feiert er mit den Seinen das Pessach-Mahl. Es ist sein letztes Zusammensein mit denen, die er sich erwählt hat. Es ist für ihn auch die letzte Möglichkeit, seinem Tod eine Deutung zu geben. Der Ablauf des Pessach-Mahles bot besonders gute Gelegenheit, denn gerade dieses Mahl war seit alters her mit Zeichen, Hinweisen und Deutungen durchsetzt.

Zunächst: Jesus feiert das Mahl nicht mit seiner natürlichen Familie, sondern mit seiner neuen Familie, mit den Zwölfen. Damit weist es nachdrücklich auf Israel hin, auf die Neuschöpfung des Gottesvolkes, die Jesus mit dem Kreis der Zwölf begonnen hat.

Das Zeichen des ungesäuerten Brotes wird zum zerbrochenen Brot, das Jesus deutet: Das ist mein Leib.

„Leib“ darf dabei nicht als Gegensatz zu Seele verstanden werden. „Leib“ meint die Person, den ganzen Menschen. Jesus will sagen: „Dieses Brot bin ich selbst. Das bin ich mit meiner Geschichte und meinem Leben. Mein Leben wird zerbrochen werden wie dieses Brot. Ich gebe es euch, damit ihr Anteil an ihm habt.“ Jesus verkündet im Zeichen des zerbrochenen Brotes seinen Tod und gibt zugleich den Zwölfen Anteil an seinem Leben.

Jesus macht auch die Darreichung und das Trinken des Segensbechers zu einer Zeichenhandlung. Jesus weist erneut auf seinen bevorstehenden Tod hin. Er deutet den Becher mit rotem Wein als sein Blut, das schon bald vergossen wird. „Blut vergießen“ heißt „töten“. Jesus wird getötet werden. Doch Jesus spricht nicht einfach

von seinem Blut, sondern von seinem Bundesblut. Damit erinnert er an das „Blut des Bundes“ vom Sinai. Dieses galt für die Juden als Mittel der Sühne für die Sünden Israels.

Das Wort Jesu besagt also: Sein Leben wird dem Tod preisgegeben. Sein Blut, das dabei fließt, ist aber nicht umsonst und sinnlos vergossenes Blut, sondern Blut des Bundes, das heißt, es erneuert und vollendet den Bund, den Gott einst mit Israel am Sinai geschlossen hat.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ vor diesem Hintergrund heißt also:

- Feiert das Mahl zum Gedenken an den Auszug aus Ägypten
- Feiert das Mahl zum Gedenken an den Bundesschluss am Sinai durch Mose
- Feiert das Mahl zum Gedenken an den Neuen Bund durch mich.

Lektor:

Das Evangelium nach Matthäus verkündet uns diese Botschaft (Mt 26,26-28):

Während des Mahles aber nahm Jesus das Brot, sprach das Segensgebet, brach es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: „Nehmt, esset, das ist mein Leib.“ Und er nahm einen Kelch, sprach das Dankgebet und gab ihn ihnen mit den Worten: „Trinket alle daraus. Denn das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber: Von nun an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstockes trinken bis zu jenem Tage, da ich sie neu mit euch trinken werde im Reiche meines Vaters.“

Antwortgesang:

Beim letzten Abendmahl, GL 282,1-3

Vorbeter:

Wir beten im Gotteslob Nr. 676, 1-2

Instrumentalmusik

gemeinsames Beten des lichtreichen Rosenkranz Geheimnisses:

Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat

Instrumentalmusik oder Lied

Segen: siehe Gotteslob 682, 5 ◀